

# Mitreibende Solo-Einlagen

## 3. Lechenicher Jazzfestival bietet volle Palette des Musikstils

Von ULRIKE WEINERT

**ERFTSTADT.** Für jeden Geschmack war wieder etwas dabei beim 3. Lechenicher Jazzfest im Pfarrzentrum St. Kilian. Ob Bigband-Swing, kraftvoller Beat-Jazz, Rockiges, Funk, fröhlicher Dixie, Klezmer, Latin oder Instrumentalballaden – die Besucher hatten mehr als vier Stunden lang Gelegenheit, zwischen den drei „Lokalen“ Saal, Jazzclub und Jazzkeller zu wechseln. Im Gottesdienst stimmten Organist Theo Balkhausen und Saxofonist Ean Gidman sowie auf dem Vorplatz des Pfarrzentrums die Nachwuchs-Bigband der Brühler Musikschule auf den Jazz-Marathon ein.

Carola Kriese, Volker Venohr und Günter Haupt als Organisatoren traten in den Formationen „Jazz For Fun“, einzige feste Größe beim Jazzfest, und der „Erft-Star Bigband“ selbst auf. Während „Jazz For Fun“ unter Leitung von Dietmar Kruse ein Garant für frischen erdigen Bigband-Jazz ist, dominierte bei den von Elmar Frey dirigierten „Erft-Stars“ der Swing. Wenn auch die Herkunft von der Erft großzügig ausgelegt ist, das „Stars“ im Namen bringt das Besondere des Orchesters auf den Punkt.

Solch mitreibende Solos wie beispielsweise von Tenorsaxophonist Friedrich Kullmann, Trompeter Simon Schmitz oder Posaunist Michael Scheuermann kamen auch aus dem Quartett „The Groove“. Die altgedienten Jazzmusiker aus der Düsseldorfer und Kölner Szene spielten mit ihrer Energie sich und die Zuhörer man-



**Musiker-Persönlichkeiten** wie Uwe Haselhorst sorgten beim 3. Lechenicher Jazzfest für Soulgefühl und Groove. (Foto: Rosenbaum)

ches Mal in einen Rausch, wozu dann ein flirrendes Finale passte.

Gitarrist und Sänger Ali Claudi nannte Schlagzeuger Kurt Bilker nicht umsonst „gefährlich“ und Hans-Günter Adam an Hammondorgel und Basspedal einen „Tastenma-

gier“. Enormes Souljazz-Gefühl strahlte dazu Uwe Haselhorst am Tenorsaxophon aus.

Im Jazzclub ließ das Duo Barna aufhorchen. Der Name „Barna“ ist als Abkürzung übrig geblieben von dem Straßenmusikprojekt der beiden jungen Kölner Christian Saet-

tele und Volker Hauswald in Barcelona. Stark ist Klarinetrist Saettele vor allem in bekannten Klezmer-Titeln wie „The Dance of Joy“ oder „Bei mir bist du scheen“. In der Weise, wie er sein Instrument lachen, tanzen und schluchzen lässt, erinnert er sogar an den berühmten Klarinetisten-Kollegen Giora Feidman. Nach Lechenich hatte das Duo eine Rarität mitgebracht, von der keine Noten zu bekommen sind. Die Serenade für Klarinette und Gitarre des italienischen Opernkomponisten Gaetano Donizetto haben sie sich mit Hilfe einer CD erarbeitet.

In ungewöhnlicher Besetzung traten Saxophonistin Christine Corvisier und Pianist Stefan Michalke als Duo „Diastole“ auf. Mit Pianomusik zum Träumen und kraftvollen Saxophon-Einlagen, aber auch rhythmischen Eigenkompositionen luden sie zu einer musikalischen Reise ein, allerdings sprang der Funke nur gelegentlich über.

Für Stimmung und Lächeln auf den Gesichtern sorgten die Dixie-Tigers im Jazzkeller. Bekannte Jazzstandards wie „All of me“ oder „Ain't she sweet“, schmissig auf Klarinette, Trompete, Banjo und dem nach Waschbrett klingenden Schlagzeug dargeboten, machten gute Laune und Lust, tanzen die Beine zu werfen, und lustig brummen tiefe Tuba-Töne dazwischen.

Das 3. Lechenicher Jazzfest war nicht ganz so gut besucht wie die beiden Vorgänger-Veranstaltungen. Doch Jazzliebhaber dürfen davon ausgehen, dass es im kommenden Jahr in die vierte Runde geht.